

Q. Keller

12. Januar 1934

Lieber Freund!

Entschuldige, dass ich deine Zusendung nach Basel nicht früher beantwortet habe. Sie ist mir richtig zugegangen und ich habe ihren Inhalt gerne zur Kenntnis genommen. Die entscheidenden Adressen, an die das Schriftstück zu versenden sinnvoll ist, sind einerseits Bodelschwingh andererseits Pastor Niemöller, Berlin-Dahlem, der Chef des Pfarrernotbundes. Ich glaube, du kannst es dorthin ruhig ohne die in meinem Exemplar vollzogenen Streichungen abgehen lassen. Wir schreiben uns hierzuland trotz der Censur, reinen Herzens wie wir sind, oft noch viel offenere Dinge als die dort gestrichen sind. Es ist auch augenblicklich offenkundig so, dass der Gallion hinsichtlich der D.C. und des unglücklichen "Rei. bi." nach Act. 13, 17 zu händeln bzw. nicht zu handeln sich entschlossen hat. Ob und wie bald das wieder anders wird, kann Keilich kein Mensch sagen. Unsere Existenz ist jetzt eben gründlich eschatologisiert. Aber wenn man das einmal ein wenig gewöhnt ist, wird man auch entsprechend kaltblütiger.

Ich habe dir noch gar nicht gedankt für die verschiedenen Grüsse, die du mir von Amerika und von hoher See aus zukommen liessst. Sei gewiss, dass ich keinen besondern Zorn gegen die Ökumenische Kirche und Bewegung in meinem Gemüt trage. Nur dass mir eben die Art und Haltung des Herrn Macfarland in jenem Gespräch, das ich Ende Oktober in Berlin mit ihm hatte, missfallen hat. Die kleine Begrüssung an das Ausland, die ich mir im letzten Heft (5) meiner Reihe geleistet habe, wirst du unterdessen auch zur Kenntnis genommen haben. Es ist mir dort freilich an zwei Stellen ein Gedächtnisfehler passiert: einmal habe ich Herrn Buchman einen Engländer genannt, was sich, wie ich durch mehrere Zuschriften erfahre, die wirklichen Engländer durchaus nicht zur Ehre anrechnen; sodann war es mir gänzlich entchwunden, dass Raoul Allier Boyen der Pariser "akultät und überhaupt ein grosses protestantisches Tier in Frankreich ist, während ich ihn nach seinem Schrieb im Temps für einen obskuren Journalisten gehalten hatte. Ich werde es wohl erst lernen müssen, mich auf diesem Parkett anständig zu benehmen!! Wie soll ich es nur schaffen, bis zum Februar 1936 noch ordentlich Englisch zu lernen neben all den andern Kleinigkeiten, die mich in der Zeit bis dahin sicher beschäftigten werden?

Mit herzlichem Gruss!

Dein

KBA 9234.9